

## *Prototypische Aufgaben*

# GENDERKOMPETENZ / GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

- Frauensachen – Männerzeug? Auf Gendersafari im Kaufhaus
- Unser Klassentreffen im Jahr 2040  
Sind unsere Lebenspläne durch Geschlechterrollenstereotype bestimmt?
- Geschlechtergeschichten? Wir tauschen die Rollen!
- Sind Geschlechterrollenstereotype heute noch in Schulbüchern zu finden? – Wir verleihen die „faule Tomate“!

## ■ Frauensachen – Männerzeug? Auf Gendersafari im Kaufhaus

**Dauer:** 3 bis 4 Unterrichtseinheiten

**Schulstufen:** 7. bis 12. Schulstufe

### **Angezielte Kompetenzen (Kompetenzenlandkarte):**

- über Wissen bezüglich Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnissen verfügen; Erklärungsmodelle für Geschlechterungleichheiten aus der Geschlechterforschung kennen; Wandelbarkeit von Geschlechterrollen kennen und benennen
- Geschlechterverhältnisse und deren Bedingungsfaktoren und Veränderbarkeit erkennen
- Haltungen entwickeln, die der Geschlechtergerechtigkeit und dem Abbau geschlechtshierarchischer Rollennormen dienlich sind
- Positionen, Realitäten und Sichtweisen bezüglich Geschlechterverhältnissen und Rollenverteilungen bewerten
- Visionen bezüglich Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit und Handlungskompetenz in diese Richtung entwickeln

### **Vorausgesetztes Vorwissen der Lehrperson:**

Um einer Festigung von Klischees entgegenzuwirken, ist ein gewisses Maß an Gender- und Diversity-Kompetenz der Lehrperson wesentlich.

### **Ablauf/Aufgabenstellung:**

1. Die SchülerInnen bilden Kleingruppen und erhalten einen Gendersafari-Guide.
2. In Kleingruppen durchforsten sie Geschäfte nach Produkten, die eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden können. Diese Produkte fotografieren sie mittels Handy oder Digitalkamera.
3. Die Kleingruppen bereiten Kurzpräsentationen vor.
4. Präsentation und Diskussion

### **Methoden:**

- Fototour
- Produktanalyse unter Genderaspekten
- Präsentation
- Diskussion

### **Vorbereitung/Materialien:**

- Die Lehrperson sucht einen geeigneten Ort (Einkaufszentrum, Kaufhaus, Einkaufsstraße etc.).
- Gendersafari-Guide für die Produktanalyse
- Stifte, Papier
- Handys mit Kamerafunktion oder Digitalkameras

## Lehrplanbezug NMS/AHS

### Allgemeines Bildungsziel

[...] Schulen sind im Zuge von „Gender Mainstreaming“ und Gleichstellung der Geschlechter angehalten, sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen.

### Bildungsbereiche

[...]

#### Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft

Das Verständnis für gesellschaftliche (insbesondere politische, wirtschaftliche, rechtliche, soziale, ökologische, kulturelle) Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für ein befriedigendes Leben und für eine konstruktive Mitarbeit an gesellschaftlichen Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler sind zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst und mit anderen anzuleiten, insbesondere in den Bereichen Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft. Sie sollen lernen, Ursachen und Auswirkungen von Rollenbildern, die den Geschlechtern zugeordnet werden, zu erkennen und kritisch zu prüfen.

## 1. Gendersafari-Guide

Die Klasse wird in Kleingruppen mit jeweils drei bis vier Personen aufgeteilt.

Die Aufgabe wird sein, in einem Geschäft bzw. in einer Abteilung eines Geschäfts nach genderstereotypen Produkten zu suchen und die entsprechenden Produkte zu fotografieren. Als Orientierungshilfe erhalten die SchülerInnen einen Gendersafari-Guide. Die einzelnen Fragestellungen werden kurz besprochen, um Unklarheiten zu vermeiden. Um ein möglichst breites Produktspektrum abdecken zu können, teilen sich die SchülerInnen auf unterschiedliche Abteilungen bzw. Geschäfte auf (z. B. Pflegeprodukte, Lebensmittel, Spielwaren, Kleidung, Schuhe ...).

---

### Gendersafari-Guide

Durchsuche die Abteilung/das Geschäft nach „Frauensachen“ und „Männerzeug“.  
Fotografiere die Produkte und beantworte folgende Fragen:

- Woran erkennst du, dass es ein Männer- bzw. Frauenprodukt ist?  
(Farbe, Form, Aufschrift, Geruch, Oberfläche, Standort ...)
- Denk dir die Verpackung weg. Würde man die Geschlechtszuschreibung noch immer treffen? Wenn ja, weshalb?
- Spricht etwas dagegen, dass das Produkt unabhängig vom Geschlecht benutzt bzw. gekauft wird?

---

## 2. Safari

Innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens (z. B. 30 Minuten) machen die Kleingruppen so viele Produkte wie möglich ausfindig und fotografieren und untersuchen sie anhand des Guides.

### 3. Vorbereitung der Kurzpräsentation

Die SchülerInnen wählen ein besonders repräsentatives Produkt aus und bereiten eine Präsentation vor. Es soll auf die Fragestellungen des Guides eingegangen werden.

Zudem soll auf folgende Fragen eingegangen werden:

- Wie müsste das Produkt gestaltet sein, damit es unabhängig vom Geschlecht konsumiert wird?
- Welche Elemente (Aufschrift ...) müssten ausgetauscht werden, damit die eindeutig männliche bzw. weibliche Konnotation aufgehoben ist?
- Warum wird deiner Meinung nach gerade dieses Produkt geschlechtsstereotyp vermarktet?
- Was spricht gegen eine geschlechtsstereotype Vermarktung? Was spricht dafür?

### 4. Präsentation und Diskussion

Wesentlich ist, dass Sie als Lehrperson Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung einbringen, wenn sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Argumentation auf Traditionen oder Konventionen berufen, vor allem bei den letzten beiden Fragestellungen. Das Ziel der Diskussion ist es, Stereotype aufzubrechen und die gesellschaftliche Norm der Zweigeschlechtlichkeit und die damit einhergehenden Vermarktungsstrategien zu hinterfragen.

Die SchülerInnen sollen im Rahmen der Diskussion zur Erkenntnis gelangen, dass Geschlechtsstereotype bewusst für Marketingzwecke reproduziert werden. Um dies zu verdeutlichen, soll die Lehrperson auf aktuelle Theorien der Geschlechterforschung eingehen.

### 5. Literatur

Im Publikationen-Shop des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (<http://pubshop.bmukk.gv.at>) finden Sie weitere Unterrichtsmaterialien zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“.

## ■ Unser Klassentreffen im Jahr 2040

### Sind unsere Lebenspläne durch Geschlechterrollenstereotype bestimmt?

**Dauer:** 2 bis 3 Unterrichtseinheiten

**Schulstufen:** 5. bis 8. Schulstufe

#### **Angezielte Kompetenzen (Kompetenzenlandkarte):**

- die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für biografische Entwicklungen analysieren
- Haltungen entwickeln, die der Geschlechtergerechtigkeit und dem Abbau geschlechtshierarchischer Rollennormen dienlich sind
- Positionen, Realitäten und Sichtweisen bezüglich Geschlechterverhältnissen und Rollenverteilungen bewerten
- Visionen bezüglich Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit und Handlungskompetenz in diese Richtung entwickeln

#### **Vorausgesetztes Vorwissen der Lehrperson:**

Um einer Festigung von Klischees entgegenzuwirken, ist ein bestimmtes Maß an Gender- und Diversity-Kompetenz der Lehrperson wesentlich (z. B. durch Reflexion der eigenen Biografie als Frau/Mann).

#### **Ablauf/Aufgabenstellung:**

1. Fantasiereise: Die SchülerInnen stellen sich ihr eigenes Leben im Jahr 2040 vor.
2. Fragebogen/Zeittorte: Die SchülerInnen machen diese Zukunftsvorstellung konkreter und halten ihre Vision schriftlich fest. Sie tragen in eine „Zeittorte“ ein, womit sie an einem Werktag im Jahr 2040 ihre Zeit verbringen.
3. Präsentation und Diskussion in Kleingruppen: Zwei bis vier Personen diskutieren die einzelnen Lebensentwürfe.
4. Analyse der Zeittorten in der Gesamtgruppe: Es wird gemeinsam erhoben, wie die Klasse nach den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2040 in Bezug auf Geschlechterrollenstereotype lebt.

#### **Methoden:**

- Fantasiereise
- Fragebogen
- Kleingruppenarbeit
- Diskussion
- Präsentation

#### **Vorbereitung/Materialien:**

- Arbeitsblatt „Zeittorte“
- Gehaltsübersichten unterschiedlicher Berufsgruppen

## Lehrplanbezug NMS/AHS

### Allgemeines Bildungsziel

[...] Schulen sind im Zuge von „Gender Mainstreaming“ und Gleichstellung der Geschlechter angehalten, sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen.

### Bildungsbereiche

[...]

#### Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft

Das Verständnis für gesellschaftliche (insbesondere politische, wirtschaftliche, rechtliche, soziale, ökologische, kulturelle) Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für ein befriedigendes Leben und für eine konstruktive Mitarbeit an gesellschaftlichen Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler sind zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst und mit anderen anzuleiten, insbesondere in den Bereichen Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft. Sie sollen lernen, Ursachen und Auswirkungen von Rollenbildern, die den Geschlechtern zugeordnet werden, zu erkennen und kritisch zu prüfen.

## Berufsorientierung

### Lehrstoff:

[...]

persönliche Lebens- und Berufsplanung kritisch reflektieren und überprüfen (Präkonzepte, eigenes Rollenverständnis, geschlechtsspezifische Sozialisation, ...) (3. Klasse);

[...]

die vielfältigen Formen von Arbeit, zB: unbezahlte Arbeit (Hausarbeit, Arbeit für Gemeinschaft und Familie, informeller Sektor) - Erwerbsarbeit, selbstbestimmte Arbeit - fremdbestimmte Arbeit (3. Klasse);

[...]

durch Auseinandersetzung mit der Problematik der geschlechtsspezifischen Konzentration auf bestimmte Ausbildungswege und des nach Geschlechtern geteilten Arbeitsmarkts die daraus resultierenden Konsequenzen für die weitere Lebens- und Berufslaufbahn einschätzen lernen (3. und 4. Klasse):

[...]

Stärkung des Selbstwertgefühls, insbesondere von Mädchen, hinsichtlich der Eignung für ein breites Ausbildungs- und Berufsspektrum (3. und 4. Klasse);

Doppelbelastung von berufstätigen Frauen und Lösungsansätze (3. und 4. Klasse);

Partnerschaft und Aufgabenteilung in Familie, Ehe und Lebensgemeinschaften (3. und 4. Klasse);

Rollenverständnis (biologische Rolle, soziale Rolle, Berufsrolle) von Mädchen und Frauen, Knaben und Männern (3. und 4. Klasse);

gesetzliche Grundlagen, zB Ehegesetz, Gleichbehandlungsgesetz usw. (3. Klasse);

Bezahlung, Aufstiegsmöglichkeiten, Wiedereinstiegsproblematik, Teilzeitbeschäftigung, Weiterbildungschancen (4. Klasse).

### Lehrstoff

[...]

geschlechtsspezifische Vorurteile (Rollenbilder, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung usw.) (3. Klasse);

## Technisches und textiles Werken

[...]

Werken kann durch das Aufbrechen der Trennung von textilem und technischem Werken, durch Zusammenarbeit mit Betrieben, durch Vermittlung von Arbeitsprozessen usw. einen verstärkten Bezug zur Arbeitswelt herstellen und auch einen Beitrag zum Abbau der segregierten Ausbildungs- und Berufswahl leisten.

### 1. Fantasiereise ins Jahr 2040

Schließ deine Augen und versuche, dir Folgendes möglichst konkret vorzustellen:

Es ist Klassentreffen und du betrittst die Schule nach Jahrzehnten zum ersten Mal wieder.

Wie alt bist du 2040?

Welche Kleidung trägst du?

Wie und von wo bist du angereist? Kommst du mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Flugzeug oder mit dem Auto? Bist du zu Fuß gegangen?

Wo wohnst du 2040?

Lebst du alleine oder in einer Beziehung, mit Mann bzw. Frau und mit Kindern oder ohne Kinder?

Was machst du beruflich? Wie viel verdienst du? Wie viele Stunden arbeitest du?

Wie gestaltest du die Zeit außerhalb deiner beruflichen Tätigkeit?

Wieweit übernimmst du Haus- und Erziehungsarbeit?

Wie hast du den gestrigen Tag (Donnerstag) verbracht?

Behalte das Bild von dir selbst im Kopf während du die Augen wieder öffnest.

### 2. Fragebogen/Zeittorte – Ich 2040

Die SchülerInnen werden durch den Fragebogen (siehe unten) und die „Zeittorte“ angeleitet, sich über ihr zukünftiges Leben Gedanken zu machen.

### 3. Präsentation und Diskussion in Kleingruppen

Die SchülerInnen diskutieren die einzelnen Zukunftsvorstellungen in Kleingruppen (zwei bis vier Personen).

Folgende Fragen werden gestellt:

- Ist die Zukunftsvision realistisch?
- Habe ich einen Beruf?
- Verwende ich mehr Zeit für bezahlte oder für unbezahlte Arbeit?
- Welche Ausbildung ist für den erdachten Beruf erforderlich?
- Mit welchem Einkommen kann man mit dieser Ausbildung rechnen?
- Entspricht der Lebensstil dem zu erwartenden Einkommen?
- Welche Rolle spielen soziale Beziehungen wie Partnerschaft oder Familie im eigenen Leben?
- Welche Verantwortungsbereiche gibt es?
- Gibt es finanzielle Abhängigkeiten (eigene Kinder, Partner/Partnerin, Eltern ...)?

#### 4. Analyse der Zeittorten

Für die Analyse wird die Klasse in geschlechtshomogene Gruppen geteilt. Die Schüler und Schülerinnen errechnen den Durchschnitt der einzelnen Zeitkategorien (Zeit für Schlaf, Beruf, Kinderbetreuung, Freundschaften, Partnerschaft, soziales oder zivilgesellschaftliches Engagement, Kochen, Aufräumen und Putzen, Einkaufen, Hobbys ...).

Anschließend fragt die Lehrperson nach bestimmten Faktoren und bringt sie mit der Kategorie Geschlecht in Verbindung – zum Beispiel: Wie viele Personen leben in Partnerschaften? Wie viele Männer sind von ihren Partnerinnen oder Partnern finanziell abhängig, wie viele Frauen? Die Ergebnisse werden festgehalten und verglichen.

Gemeinsam werden folgende Themenfelder diskutiert:

- Aufgabenteilung in der Familie
- Doppelbelastung
- Bezahlte und unbezahlte Arbeit
- Wiedereinstiegsproblematik
- Teilzeitbeschäftigung
- Finanzielle Abhängigkeit vom Partner/von der Partnerin
- ...

#### Literatur

Im Publikationen-Shop des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (<http://pubshop.bmukk.gv.at>) finden Sie zahlreiche Materialien zu Geschlecht und Berufsorientierung.

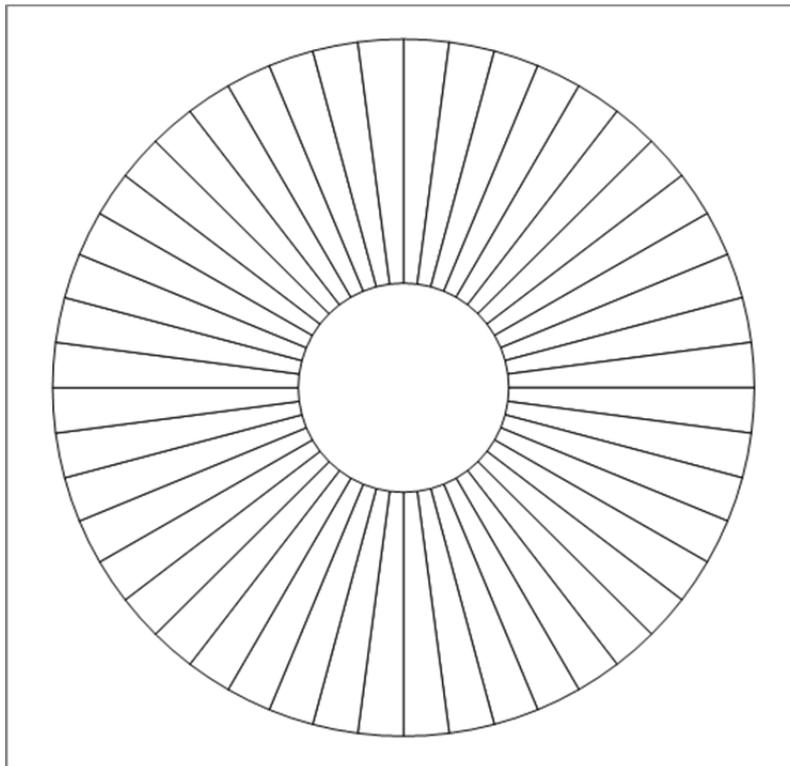
#### Ich 2040

Wie alt bin ich?	
Wo lebe ich?	
Mit wem lebe/wohne ich? (Familie, alleine ...)	
Lebe ich in einer Beziehung? (Ehe, Lebensgemeinschaft ...)	
Habe ich Kinder? Wenn ja, wie viele?	
Übe ich einen Beruf aus? Wenn ja, welchen?	
Was habe ich nach der Pflichtschule gemacht? (Weiterführende Schule, Studium ...)	
Hatte ich Berufsunterbrechungen? Falls ja – warum?	
Wie viel verdiene ich ungefähr im Monat?	
Bin ich von einer anderen Person finanziell abhängig? (Z. B. Partner/Partnerin?)	

## Meine Donnerstags-Zeittorte

Die Zeittorte umfasst 48 Segmente. Jedes Segment stellt 30 Minuten dar. Das sind also genau 24 Stunden (1 Tag).

Male die Felder in verschiedenen Farben aus - je nachdem, wie viel Zeit du mit einer Tätigkeit bzw. mit anderen Personen verbringst – z. B. Schlafen, Beruf, Kinderbetreuung, mit Freundinnen und/oder Freunden, Partnerschaft, Kochen, Aufräumen und Putzen, Einkaufen, Hobbys, soziales Engagement, Betreuung und Pflege u. a.



Schlafen

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## ■ Geschlechtergeschichten? Wir tauschen die Rollen!

**Dauer:** 1 bis 2 Unterrichtseinheiten

**Schulstufen:** je nach Beispieltext für alle Altersstufen geeignet

### Angezielte Kompetenzen (Kompetenzenlandkarte):

- Geschlechterverhältnisse und deren Bedingungsfaktoren und Veränderbarkeit erkennen; die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für biografische Entwicklungen analysieren
- Haltungen entwickeln, die der Geschlechtergerechtigkeit und dem Abbau geschlechtshierarchischer Rollennormen dienlich sind
- Positionen, Realitäten und Sichtweisen bezüglich Geschlechterverhältnissen und Rollenverteilungen bewerten

### Vorausgesetztes Vorwissen der Lehrperson:

Um einer Festigung von Klischees entgegenzuwirken, ist ein gewisses Maß an Gender- und Diversity-Kompetenz der Lehrperson wesentlich.

### Ablauf/Aufgabenstellung:

1. Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Text.
2. Sie markieren die im Text vorkommenden geschlechtsspezifischen Namen/Personalpronomen etc.
3. Derselbe Text wird nun mit veränderten Protagonistinnen bzw. Protagonisten noch einmal gelesen. Aus allen Männern / männlichen Vornamen / männlichen Personalpronomen etc. werden Frauen / weibliche Vornamen / weibliche Personalpronomen und umgekehrt.
4. Die beiden Texte werden in Hinblick auf ihre geschlechtlichen Implikationen verglichen und diskutiert.

### Methoden:

- Lesen
- Textanalyse
- Diskussion

### Vorbereitung/Materialien:

- Texte in zwei Versionen (Originaltext und Text mit vertauschten Geschlechterrollen)

### Lehrplanbezug

#### VS:

Allgemeine didaktische Grundsätze

Soziales Lernen

[...] Erkennen und Durchleuchten von Vorurteilen, das ansatzweise Verständnis für Manipulation, die Sensibilisierung für Geschlechterrollen.

## **NMS/AHS:**

Allgemeines Bildungsziel

[...]

Schulen sind im Zuge von „Gender Mainstreaming“ und Gleichstellung der Geschlechter angehalten sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen.

Bildungsbereiche

[...]

Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft

Das Verständnis für gesellschaftliche (insbesondere politische, wirtschaftliche, rechtliche, soziale, ökologische, kulturelle) Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für ein befriedigendes Leben und für eine konstruktive Mitarbeit an gesellschaftlichen Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler sind zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst und mit anderen anzuleiten, insbesondere in den Bereichen Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft. Sie sollen lernen, Ursachen und Auswirkungen von Rollenbildern, die den Geschlechtern zugeordnet werden, zu erkennen und kritisch zu prüfen.

### **1. Text lesen**

Geeignet sind Texte, in der die handelnden Personen einem Geschlecht zugeordnet werden können. Jede Schülerin/ jeder Schüler erhält eine Kopie des Textes und liest diesen zunächst still für sich. Im Anschluss werden einige Texterschließungsfragen gemeinsam bearbeitet: Worum geht es in dieser Geschichte? Was ist die Kernaussage? Eventuell: Kann ich mich mit der Protagonistin/dem Protagonisten identifizieren?

#### **Beispieltext I**

##### ***Ingrid Kötter: Nasen kann man so und so sehen***

*Es ist fast 20 Uhr, als Onkel Thomas aus Kanada zu Besuch kommt. Er will sofort Irina begrüßen. „Warte einen Augenblick!“ bittet die Mutter. „Irina ist jetzt vierzehn. Das ist ein schwieriges Alter. Um 20 Uhr ist eine Klassenfete. Mal will sie hingehn, dann wieder nicht. Sie hat eine fürchterliche Laune.“*

*Irina steht in ihrem Zimmer vor dem Spiegel.*

*In letzter Zeit steht sie oft dort.*

*Mürrisch betrachtet sie ihr Gesicht von allen Seiten. „Diese Nase!“ flüstert sie.*

*„Diese entsetzlich große Nase! Eine Nase wie Manuela müsste man haben.“*

*Alle Jungen in Irinas Klasse sind hinter Manuela mit der niedlichen Stupsnase und dem albernen Gekicher her.*

*Mit verbissenem Gesicht kratzt Irina an einem Pickel herum, befühlt eingehend ihre Nase und stöhnt. An manchen Tagen ist es wie verhext. Da kommt einfach alles zusammen: Zwei neue Pickel, davon einer auf der zu großen Nase, die dadurch natürlich erst recht unangenehm auffällt, und dann noch Onkel Thomas. Irina hat ihn mindestens drei Jahre nicht gesehen. Onkel Thomas ist Mutters jüngster Bruder, 23 Jahre alt, lebt in Kanada und hat die dämliche Angewohnheit, Irina bei jedem Wiedersehen hochzuheben und abzuküssen.*

*„Ich mag diese Küsserei nicht“, sagt Irina zu ihrem Spiegelbild, geht zur Zimmertür und will sie abschließen. Das macht sie in letzter Zeit oft, wenn Besuch kommt, den sie nicht ausstehen kann.*

*„Sei nett zu meinem Lieblingsbruder! Er kommt extra aus Kanada“, hat die Mutter gesagt. Irina denkt an den schlaksigen, pickeligen Jüngling und denkt: Von mir aus kann er vom Mond kommen. Sie will den Schlüssel im Schloss herumdrehen. - Zu spät! Onkel Thomas steckt seinen Kopf zur Tür herein: „Hallo, kann ich reinkommen?“ Schon ist er im Zimmer.*

*Sieht echt gut aus, der Typ. Hat mächtig breite Schultern gekriegt. Und dann der Bart! Mensch, hat der sich verändert. Er hebt Irina nicht hoch. Er küsst sie nicht ab. Er sieht mit ihr zusammen in den Spiegel, staunt, haut ihr kräftig auf die Schultern und sagt: „Meine Güte, du bist ja eine richtig hübsche, junge Dame geworden!“*

*„Ach was! Quatsch keinen Käse!“ sagt die junge Dame und hält ihr Gesicht ganz dicht vor die Spiegelscheibe. „Sieh dir diese Pickel an und dann meine Nase!“*

*„Pickel hatte ich in deinem Alter auch“, sagt Onkel Thomas. „Siehst du noch welche? Und was deine Nase betrifft, tröste dich! Du bist erst vierzehn. Du und deine Nase, ihr wachst ja noch.“*

*Irina reißt entsetzt die Augen auf. „Wächst noch? Meine Nase? – Alles! Bloß das nicht!“*

*Sie betrachtet sich im Spiegel. Ihre Augen füllen sich mit Tränen.*

*„Na, na!“ sagt Onkel Thomas. „Ich finde deine Nase ja schon fast richtig, aber noch ein wenig zu klein.“*

*„Zu klein?????“ Irina wischt sich eine Träne ab und sieht ungläubig in den Spiegel. „Naja“, meint Onkel Thomas. „Man kann Nasen so und so sehen. Es kommt wohl auf den Betrachter an.“*

*„Wie siehst du es denn?“*

*„Also, wenn du mich fragst, ich kann zum Beispiel Frauen mit Stupsnasen nicht ausstehen. Kleine Mädchen mit Stupsnasen, na gut. Aber Frauen mit Stupsnasen sind für mich einfach unmöglich. Viel zu niedlich. Zu puppig. Keine frauliche Ausstrahlung. Magst du etwa Stupsnasen?“*

*„Ich? – Nein. – Eigentlich nicht.“ Irina strahlt ihren Onkel an, fällt ihm um den Hals und küsst ihn ab. „Oh, Onkel Thomas! Wenn du wüsstest! Du bist prima! Kannst ruhig mal wieder vorbeikommen! Tschüss! Ich muss weg. Wir haben jetzt eine Klassenfete.“*

## **2. Text markieren**

In einem zweiten Lesedurchgang sollen alle Personalpronomen (er/sie), alle Namen (Martina/Heinz) und Nomen, die auf ein Geschlecht verweisen (Tante/Mädchen/ Mann/ Kaminkehrerin), markiert werden.

## **3. Text mit den geänderten Geschlechtern lesen**

Der geänderte Text wird laut vorgelesen (von der Lehrperson oder von Schülerinnen und Schülern).

Der Arbeitsschritt des Vertauschens der Geschlechter kann auch während des gemeinsamen Lesens vollzogen werden. Dafür sollte man sich vorab gemeinsam auf alternative Namen einigen. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass nur sehr geübte Leserinnen und Leser Textänderungen während des Leseprozesses umsetzen können.

## Beispieltext II

### *Frei nach Ingrid Kötter: Nasen kann man so und so sehen*

*Es ist fast 20 Uhr, als Tante Karoline aus Kanada zu Besuch kommt. Sie will sofort Jakob begrüßen. „Warte einen Augenblick!“ bittet der Vater. „Jakob ist jetzt vierzehn. Das ist ein schwieriges Alter. Um 20 Uhr ist eine Klassenfete. Mal will er hingehen, dann wieder nicht. Er hat eine fürchterliche Laune.“*

*Jakob steht in seinem Zimmer vor dem Spiegel.*

*In letzter Zeit steht er oft dort.*

*Mürrisch betrachtet er sein Gesicht von allen Seiten. „Diese Nase!“ flüstert er.*

*„Diese entsetzlich große Nase! Eine Nase wie Markus müsste man haben.“*

*Alle Mädchen in Jakobs Klasse sind hinter Markus mit der niedlichen Stupsnase und dem albernen Gekicher her.*

*Mit verbissenem Gesicht kratzt Jakob an einem Pickel herum, befühlt eingehend seine Nase und stöhnt. An manchen Tagen ist es wie verhext. Da kommt einfach alles zusammen: Zwei neue Pickel, davon einer auf der zu großen Nase, die dadurch natürlich erst recht unangenehm auffällt, und dann noch Tante Karoline.*

*Jakob hat sie mindestens drei Jahre nicht gesehen. Tante Karoline ist Vaters jüngste Schwester, 23 Jahre alt, lebt in Kanada und hat die dämliche Angewohnheit, Jakob bei jedem Wiedersehen hochzuheben und abzuküssen.*

*„Ich mag diese Küsserei nicht“, sagt Jakob zu seinem Spiegelbild, geht zur Zimmertür und will sie abschließen. Das macht er in letzter Zeit oft, wenn Besuch kommt, den er nicht ausstehen kann.*

*„Sei nett zu meiner Lieblingsschwester! Sie kommt extra aus Kanada“, hat der Vater gesagt. Jakob denkt an die schlaksige, pickelige Jungfrau und denkt: Von mir aus kann sie vom Mond kommen. Er will den Schlüssel im Schloss herumdrehen. - Zu spät! Tante Karoline steckt ihren Kopf zur Tür herein: „Hallo, kann ich reinkommen?“ Schon ist sie im Zimmer.*

*Sieht echt gut aus, die Frau. Hat mächtig breite Schultern gekriegt. Und dann der Bart! Mensch, hat die sich verändert. Sie hebt Jakob nicht hoch. Sie küsst ihn nicht ab. Sie sieht mit ihm zusammen in den Spiegel, staunt, haut ihm kräftig auf die Schultern und sagt: „Meine Güte, du bist ja ein richtig hübscher, junger Herr geworden!“*

*„Ach was! Quatsch keinen Käse!“ sagt der junge Herr und hält sein Gesicht ganz dicht vor die Spiegelscheibe. „Sieh dir diese Pickel an und dann meine Nase!“*

*„Pickel hatte ich in deinem Alter auch“, sagt Tante Karoline. „Siehst du noch welche? Und was deine Nase betrifft, tröste dich! Du bist erst vierzehn. Du und deine Nase, ihr wachst ja noch.“*

*Jakob reißt entsetzt die Augen auf. „Wächst noch? Meine Nase? – Alles! Bloß das nicht!“*

*Er betrachtet sich im Spiegel. Seine Augen füllen sich mit Tränen.*

*„Na, na!“ sagt Tante Karoline. „Ich finde deine Nase ja schon fast richtig, aber noch ein wenig zu klein.“*

*„Zu klein?????“ Jakob wischt sich eine Träne ab und sieht ungläubig in den Spiegel.*

*„Naja“, meint Tante Karoline. „Man kann Nasen so und so sehen. Es kommt wohl auf die Betrachterin an.“*

*„Wie siehst du es denn?“*

*„Also, wenn du mich fragst, ich kann zum Beispiel Männer mit Stupsnasen nicht ausstehen. Kleine Buben mit Stupsnasen, na gut. Aber Männer mit Stupsnasen*

*sind für mich einfach unmöglich. Viel zu niedlich. Zu puppig. Keine männliche Ausstrahlung. Magst du etwa Stupsnasen?“  
„Ich? – Nein. – Eigentlich nicht.“ Jakob strahlt seine Tante an, fällt ihr um den Hals und küsst sie ab. „Oh, Tante Karoline! Wenn du wüsstest! Du bist prima! Kannst ruhig mal wieder vorbeikommen! Tschüss! Ich muss weg. Wir haben jetzt eine Klassenfete.“*

#### **4. Texte und ihre Wirkung vergleichen**

In einer gemeinsamen Diskussion wird beispielsweise folgenden Leitfragen nachgegangen:

- Verändert sich die Aussage des Textes, wenn die Geschlechter vertauscht werden?
- In welchen Passagen scheint das Geschlecht eine besonders große Rolle zu spielen?
- Welche Wirkung entsteht durch den Tausch der Geschlechter in diesen Passagen?
- Welche Geschlechterrollenklischees greift der Text auf, welche werden gebrochen?
- ...

#### **Literatur**

Der Beispieltext stammt aus: Günter Lange (Hg.): Arbeitstexte für den Unterricht. Deutsche Kurzgeschichten II. 7.-8. Schuljahr. Stuttgart 1988

Im Publikationen-Shop des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (<http://pubshop.bmukk.gv.at>) finden Sie zahlreiche Materialien zu Sprache und Geschlecht.

## ■ Sind Geschlechterrollenstereotype heute noch in Schulbüchern zu finden? – Wir verleihen die „faule Tomate“!

**Dauer:** 6 bis 10 Unterrichtseinheiten

**Schulstufe:** 6. bis 8. Schulstufe

### Angezielte Kompetenzen (Kompetenzenlandkarte):

- Geschlechterverhältnisse und deren Bedingungsfaktoren und Veränderbarkeit erkennen
- Positionen, Realitäten und Sichtweisen bezüglich Geschlechterverhältnissen und Rollenverteilungen bewerten
- Wandelbarkeit von Geschlechterrollen kennen und benennen
- Handlungen in Richtung Geschlechtergerechtigkeit planen

### Vorausgesetztes Vorwissen der Lehrperson:

Um einer Festigung von Klischees entgegenzuwirken, ist ein bestimmtes Maß an Gender- und Diversity-Kompetenz der Lehrperson wesentlich.

### Ablauf/Aufgabenstellung:

1. Die Schülerinnen und Schüler analysieren in Kleingruppen (2 bis 3 Personen) ihre eigenen Schulbücher und Unterrichtsmaterialien in Hinsicht auf Geschlechterrollenbilder.
2. Im Vergleich dazu analysieren sie die Geschlechterrollenbilder in historischen Schulbüchern (Schulbücher der Erziehungsberechtigten, der Großelterngeneration, von älteren Bekannten, vorbereitete Auszüge).
3. Die Schülerinnen und Schüler werten die Ergebnisse der Analyse aus.
4. Die Schulbuchanalyse wird präsentiert. Die SchülerInnen argumentieren, warum das analysierte Schulbuch für die „faule Tomate“ nominiert werden soll bzw. warum es nicht nominiert werden soll.
5. Verleihung der „faulen Tomate“
6. Möglichkeiten zu weiterem Handeln werden gemeinsam diskutiert (Mail an den Verlag, Bericht im Jahrbuch ...)

### Methoden:

- Analyse von aktuellen und historischen Schulbüchern (Bildanalyse, Textanalyse)
- Kleingruppenarbeit
- Diskussion
- Präsentation
- Brainstorming

### Vorbereitung/Materialien:

- aktuelle Schulbücher
- beispielhafte historische Schulbücher bzw. Kopie
- Analysetabellen

- Textmarker
- Präsentationsmaterialien
- Ausschneidebogen „faule Tomate“

## Lehrplanbezug NMS/AHS

### Allgemeines Bildungsziel

[...]

Schulen sind im Zuge von „Gender Mainstreaming“ und Gleichstellung der Geschlechter angehalten, sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen.

### Bildungsbereiche

[...]

#### Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft

Das Verständnis für gesellschaftliche (insbesondere politische, wirtschaftliche, rechtliche, soziale, ökologische, kulturelle) Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für ein befriedigendes Leben und für eine konstruktive Mitarbeit an gesellschaftlichen Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler sind zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst und mit anderen anzuleiten, insbesondere in den Bereichen Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft. Sie sollen lernen, Ursachen und Auswirkungen von Rollenbildern, die den Geschlechtern zugeordnet werden, zu erkennen und kritisch zu prüfen.

### Geschichte

[...]

#### 4. Klasse:

Folgende Themenbereiche sind dabei zu behandeln:

- Selbstverständnis der Geschlechter (Analyse von unterschiedlichen Zugängen zu Weiblichkeit und Männlichkeit) und Generationen (Familie im Wandel).

## 1. Fragen zur Schulbuchanalyse (Beispiele)

- **Wie häufig kommen Frauen/Mädchen bzw. Männer/Buben in den Texten und Bildern des Schulbuchs vor? (Quantitative Analyse)**

Tipp: Besprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die gesellschaftliche Norm der Zweigeschlechtlichkeit. Gibt es in unserer Gesellschaft wirklich nur Frauen und Männer? Ist Geschlecht immer eindeutig? Woran machen wir das Geschlecht einer Person fest? Welche *gender marker* (Vorname, Frisur, Schmuck, Kleidung, Körperhaltung etc.) verweisen auf einen Mann, welche auf eine Frau? Gibt es geschlechtsneutrale Abbildungen oder Namen von Personen? Brechen Sie die Norm der Zweigeschlechtlichkeit beispielsweise mittels einer Tabelle zur quantitativen Erhebung.

Beispiel:

	Mädchen/Frauen	Buben/Männer	Drittes Geschlecht <sup>*)</sup>
Text	III	IIII IIIII IIIII	I
Bild	IIIIIIIIII	IIII	II

\*) Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Drittes\\_Geschlecht](http://de.wikipedia.org/wiki/Drittes_Geschlecht)

- **Bei welchen Tätigkeiten sind die Personen zu sehen? Bei welchen Tätigkeiten werden die Personen beschrieben? (Qualitative Analyse)**

Beispiel:

	Mädchen/Frauen	Buben/Männer	Drittes Geschlecht
Text	- auf Kinder aufpassen - lesen - ...	- kochen - Computerspielen - ein Kind trösten	-
Bild	Einkaufen	- Modellauto fahren	- Tisch decken

Tipp: Mittels farblicher Markierung können nach Meinung der Schülerinnen und Schüler besonders klischeehafte Rollenbilder und jene, die mit traditionellen Rollenbildern brechen, hervorgehoben werden.

- **Welcher beruflichen Tätigkeit gehen Frauen und Männer nach?**

Beispiel:

	Mädchen/Frauen	Buben/Männer	Drittes Geschlecht
Text	- Lehrerin	- Automechaniker - Marketingleiter einer Firma	-
Bild	- Kaminkehrerin	- Kindergärtner	- Bäcker/Bäckerin

Tipp: Wieder können mittels farblicher Markierung die nach Meinung der SchülerInnen besonders klischeehaften Berufsbilder und jene, die mit traditionellen Rollenbildern brechen, hervorgehoben werden. Weiters bietet sich an, die Berufe mit einer Gehaltstabelle in Beziehung zu setzen. ([www.gehaltsspass.at](http://www.gehaltsspass.at))

- **Wie werden Frauen und Männer in Schulbüchern charakterisiert? Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen werden den jeweiligen Geschlechtern zugeordnet?**

Beispiel:

	Mädchen/Frauen	Buben/Männer	Drittes Geschlecht
Text	- emotional - ruhig	- aggressiv - fürsorglich	- hilfsbereit
Bild	- zickig	- ängstlich	- brav

Tipp: Erneut können mittels farblicher Markierung die nach Meinung der SchülerInnen besonders klischeehaften Eigenschaften und jene, die mit traditionellen Rollenbildern brechen, hervorgehoben werden.

Weitere Fragen zur Analyse eines Schulbuchs finden Sie in folgenden Broschüren:

- Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln. Hg: BMUKK, Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule, Abteilung Schulbuch. Erscheinungsjahr: 2012
- Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ (Ab der 5. Schulstufe) Hg: BMUKK, Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule. Erscheinungsjahr: 2011

Download der Broschüren unter <http://bmukk.gv.at/publikationen>

## 2. Historische Schulbücher (Beispiel)

Anhand eines Beispiels (geeignetes Beispiel vorbereiten oder die SchülerInnen bringen historische Schulbücher mit) werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten von historischen und aktuellen Unterrichtsmitteln ausgearbeitet. Im Gespräch wird gemeinsam darüber nachgedacht, wie sich Rollenbilder im Laufe der Geschichte ändern bzw. welche Stereotypen die Zeit überdauern.

Textauszug aus einem Schulbuch der 1970er-Jahre:

„Wenn Sie Ihre Kleidung oder Ihre Haushaltswäsche selbst nähen oder als Hausfrau Ihre Heimtextilien persönlich pflegen, dann ist es heute mehr denn je notwendig, zumindest die wichtigsten textilen Rohstoffe unterscheiden zu können. Die meisten Frauen bedienen sich heutzutage der sogenannten Reglereisen, man braucht nur die Temperatur einzustellen und schon kann frisch drauflosgebügelt werden.“

(Zitiert aus: Perfekt mit Nadel und Zwirn. Mair, Melanie und Franz Korger, Linz. Verlag 77, o. J., um 1970, S. 7)

### 3. Ergebnisse auswerten

Die farblichen Markierungen der Tabellen werden von den Schülerinnen und Schülern in die Auswertungstabelle übertragen.

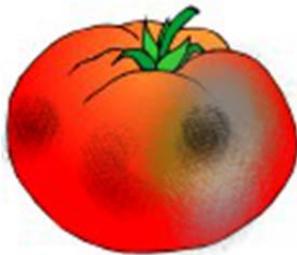
Beispiel:

	Faulig (rollenkonform)	Reif (zeitgemäß)
Geschichtebuch	III	IIII IIIII IIIII
Englischbuch	IIIIIIIIII	IIII

### 4. Präsentation

Die Schulbuchanalyse wird präsentiert. Die SchülerInnen argumentieren, warum das analysierte Schulbuch für die „faule Tomate“ nominiert werden soll bzw. warum es diese Titulierung nicht verdient.

### 5. Verleihung der „faulen Tomate“



Die „Faule Tomate“ wird ausgeschnitten und ins „ausgezeichnete“ Schulbuch geklebt.

### 6. Handlungsmöglichkeiten

In einem gemeinsamen Brainstorming werden weitere Handlungsmöglichkeiten festgehalten und besprochen (Mail an Verlag, Schulbuch umgestalten ...).

Die Aufgaben wurden von **Mag.<sup>a</sup> Katharina Fleischmann** ([katharinafleischmann@schule.at](mailto:katharinafleischmann@schule.at)) und **Mag.<sup>a</sup> Evelyn Sutterlüti** ([evelyn.sutterlueti@schule.at](mailto:evelyn.sutterlueti@schule.at)) entwickelt.